

Donnerstag, 27. 8.

20.15 Uhr. ARD. Pro und Contra

Abstimmungsthema: „Neutronenwaffe“. Mit Egon Bahr (SPD) und Alois Mertes (CDU). Leitung: Stuttgarts Für- und-Wider-Borste Emil Obermann.

20.15 Uhr. Hessen, Nord, West III. Das große Spiel (sw)

US-Hochstaplerkomödie (1942) von Rouben Mamoulian mit Henry Fonda.

21.20 Uhr. ZDF. 22.10 Uhr. ARD. Forum Frieden SPD

Bericht über eine Veranstaltung in

Bonn, bei der sich Vertreter der SPD, unter anderen Hans Apel und Egon Bahr, mit Friedenshetzern über Fragen der Rüstungspolitik auseinandersetzen wollen.

21.40 Uhr. ZDF. Gefährliche Lehrzeit

ZDF-Korrespondent Michael Vermehren berichtet über „vier Jahre Demokratie in Spanien“.

22.25 Uhr. ZDF. Schafe töten (sw)

Der schwarze US-Filmemacher Charles Burnett schildert das Leben in einem Farbigen-Getto. Im Mittelpunkt steht ein Schlachthaus-Arbeiter (Henry Sanders, Photo, mit Kaycee Moore).



Freitag, 28. 8.

20.00 Uhr. Hessen, Nord, West, Bayern III. Eröffnungskonzert in der Alten Oper Frankfurt

Zur Wiedereröffnung der Frankfurter Alten Oper dirigiert Michael Gielen Gustav Mahlers monumentale 8. Sinfonie, die „Sinfonie der Tausend“.

20.15 Uhr. ARD. Sabine Wulff

Der Defa-Film von Erwin Stranka entwickelte sich 1978 nach seinem Start in den Kinos zu einem der größten Publikumserfolge der DDR. Ungewöhnlich freimütig schildert er die Mühen einer 18jährigen (Karin Düwel, Photo), mit den Männern und dem Staat klarzu-



kommen, ohne dafür ihre eigenen Vorstellungen vom Leben zu opfern.

21.45 Uhr. ARD. Zurück zum Klassenkampf?

NDR-Autor Klaus Ralf beobachtete die Arbeit zweier Gewerkschafts-Funk-

tionäre während der Tarifrunde, bei Betriebsratswahlen und in innergewerkschaftlichen Diskussionen.

22.20 Uhr. ZDF. Aspekte

Das Kulturmagazin berichtet über die Wiedereröffnung der Alten Oper in Frankfurt und über Siegfried Lenz' neuen Roman „Der Verlust“ (siehe auch Seite 165). Ein weiterer Filmbericht spürt Goethes Bäder-Reisen in Böhmen nach.

23.30 Uhr. ZDF. Gegenspionage (Wh.)

Amerikanischer Bürgerkriegs-Western (1952) von André de Toth mit Gary Cooper.

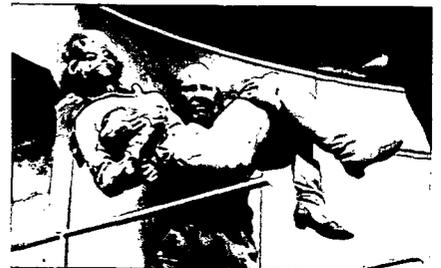
Sonnabend, 29. 8.

20.15 Uhr. ZDF. Das Haus in Montevideo (Wh.)

Über so etwas lachte man im Adenauer-Deutschland: Das deutsche Filmlustspiel um die Großfamilie eines Professors von und mit Curt Goetz war einer der großen Publikumserfolge des Jahres 1951.

22.05 Uhr. ARD. Unser Mann in Rio

In Henry Levins italienischem Agentenfilm (1965), einer mäßig geglückten Bond-Imitation, hat ein ausgeflippter Großindustrieller (Raf Vallone) den teuflischen Plan, die gesamte Menschheit, bis auf ein Dutzend in Frischhalteboxen tiefgekühlt konservierter Damen, zu sterilisieren (Photo: Dorothy Provine, Oliver MacGreevy).



Sonntag, 30. 8.

17.00 Uhr. ARD. Wiedersehen mit Lorient (Wh., sw)

In „Cartoon 3“ von 1967 präsentierte Lorient außer eigenen Humor-Preziosen ein Porträt des Zeichners Chas Addams, des Schöpfers der wunderbar verfreakten „Addams-Familie“.

19.00 Uhr. Hessen, Nord, West III. Rockpalast

Reggae-Superstar Bob Marley, der im Mai gestorben ist, in einem Konzert in Dortmund vom Juni 1980.

20.15 Uhr. ZDF... und ab geht die Post!

Nach seinen unsäglichen „Bahnhofs-geschichten“ im letzten Monat greift das

ZDF schon wieder ins pralle Leben des öffentlichen Dienstes und präsentiert „Briefträgergeschichten von gestern und heute“, meistens von vorgestern.

21.05 Uhr. ARD. Eine Reise ins Licht

Mit internationaler Besetzung (Andréa Ferréol, Dirk Bogarde, Photo), einem Drehbuch des englischen Dramatikers Tom Stoppard und üppigem Budget



verfilmte Rainer Werner Fassbinder 1978 Nabokovs Roman „Despair“: In verquaster Manier erzählt er die Geschichte eines Großbürgers im frühnazistischen Berlin, der sich aus seiner Schokoladenfabrik und aus der Ehe mit einer dummen Frau fröhlich in den Wahnsinn absetzt.

21.35 Uhr. ZDF. Margarete

Charles Gounods Faust-Oper in einer Aufzeichnung aus Chicago von 1979. Mirella Freni, Alfredo Kraus und Nicolai Ghiaurov singen die Hauptpartien, George Prêtre dirigiert.

23.20 Uhr. ARD. Schaukasten

Mit einem Porträt des Regisseurs Ken Russell und einem Beitrag zum Fassbinder-Film „Lola“ (siehe auch Seite 171).